

PRESSEMELDUNG – 22 Juni 2018

ELENA : Für eine dynamische Entwicklung der Tierhaltung am Oberrhein Bestandsaufnahme und Perspektiven der Zusammenarbeit 2018

FÜTTERUNG

Im Jahr 2017 versuchte die Arbeitsgruppe 'Fütterung', die Unterschiede zwischen dem für die Rationsberechnung in Deutschland und dem in Frankreich verwendeten System besser zu verstehen. In Frankreich arbeitet man bislang mit einem Fütterungsprogramm der INRA aus dem Jahr 2007, das für Energie mit UFL und für Eiweiß mit PDIE und PDIN sowie mit UEL für die Pansenfüllung rechnet. In Deutschland verwendet man für die Energie NEL, für die Pansenfüllung gibt es keinen Maßstab, lediglich die Futtermittelaufnahme wird in kg Trockenmasse angegeben. Die Eiweißversorgung wird in nXP angegeben; der RNB-Wert erlaubt ein Urteil über die Ausgeglichenheit der Ration bezüglich Energie und Eiweiß (vergleichbar mit PDIME und PDIMN). Dieser Unterschied in der Berechnungsmethode hat unsere Arbeit über den Vergleich der Rationsberechnung erschwert.

Verglichen haben wir die mögliche Milchleistung aus Einzelfuttermitteln (Gerste, Weizen, Körnermais, Raps- und Sojaschrot bzw. -presskuchen) in den beiden Berechnungssystemen. Bezüglich Energie besteht im Wesentlichen Übereinstimmung. Bezüglich Eiweiß ergibt sich mit PDIE eine etwas geringere Leistung (- 0,35 Liter je kg Futtermittel). Für mehr Klarheit haben wir dann beschlossen, Futtermittelproben zu teilen und je eine in Deutschland und in Frankreich untersuchen zu lassen, um dieselbe Berechnungsgrundlage zu haben. Bei den wenigen Proben, die wir untersuchen haben lassen, lagen die Werte für Trockensubstanz und Stickstoff relativ nahe beieinander. Bei den Zellulose- (Rohfaser-)gehalten und NDF sind die Ergebnisse aus Frankreich höher (+ 20 g CB, + 70 g NDF), bei Stärke liegt das Mittel der Werte bei den deutschen Untersuchungen um 30 g höher.

Anschließend wurden Standardrationen der beiden Berechnungsmethoden verglichen und deren Empfehlungen Herrn Dr. Koch, Forschungsverantwortlicher beim Hofgut Neumühle, vorgelegt, um ein wissenschaftliches Urteil zu diesen Fragen zu erhalten und die Unterschiede zwischen den beiden Methoden besser beurteilen zu können. Die Rationen in Deutschland scheinen komplexer zu sein, mit einer Vielzahl von Krafftuttermitteln, darunter mehr Einzelfuttermittel als Handelsfuttermittel, und einer geringeren Futtermittelaufnahme. Die Unterschiede bei der Fütterungssituation sind vor dem Hintergrund der Flächenknappheit, u.a. aufgrund der Konkurrenz mit Biogasanlagen, die die Pacht- und Bodenpreise steigern, sehen.



Ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Partnern ist die Verwendung von technisch-ökonomischen Fachbegriffen in der Beratung. In Frankreich wird die Fütterung der Milchkühe bei jeder Milchkontrolle erhoben und daraus deren Kosten berechnet. Diesen Ansatz wollen wir auch in Deutschland erproben, um die Betriebsergebnisse dies- und jenseits des Rheins vergleichen zu können. Voraussetzung dafür ist die Vereinheitlichung der Berechnungsmethode für die Futterkosten im laufenden Jahr 2018.

Die Futterqualität ist ein wesentlicher Faktor in der Milchproduktion. Die an einem Tag geerntete Maissilage ist Grundlage für ein ganzes Jahr der Milcherzeugung. Um den Landwirten eine Hilfestellung für die Wahl des optimalen Erntetermins zu geben, verfolgt die Landwirtschaftskammer Elsass die Abreife des Mais. Ab Mitte August werden mehrere Parzellen in verschiedenen geografischen Teilgebieten wöchentlich beprobt, um die Entwicklung des Trockensubstanzgehalts zu verfolgen. Diese Dienstleistung wird zur Ernte 2018 auch in Deutschland erprobt. Die im Elsass gewonnenen Erkenntnisse können zum Erfolg des Projekts in Deutschland beitragen. Dieses Projekt macht bereits gute Fortschritte; die Schritte von der Probenahme bis zur Trocknung im Trockenschrank sind bereits organisiert. Im Zusammenhang mit dieser Aktion sind für Ende August zwei deutsch-französische Treffen zu technischen Fragen geplant. Dabei sollen alle Aspekte zur Herstellung einer gelungenen Maissilage vom ‚Feld bis in den Silo‘ behandelt werden.



Fonds européen
de développement régional (FEDER)
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung (EFRE)

DEPASSER LES FRONTIÈRES,
PROJET APRES PROJET
DER OBERRHEIN WÄSCHT ZUSAMMEN:
MIT JEDEM PROJEKT